

Die

BRÜCKE

ZUM MITNEHMEN

MÄRZ 2025 | BAD HONNEF UND UMGEBUNG



© Hans Offer

MAGAZIN FÜR GENERATIONEN

DIE HOHENHONNEF GMBH

Eine Vorzeigeeinrichtung für
Menschen mit Behinderungen

MALSCHULE HEISTER-MOHAMED

Über das Sehen
verstehen lernen

BÜCHEREI IN RHÖNDORF

Treffpunkt für
Jung und Alt

www.bruecke-badhonnef.de

FÜR IHRE GESUNDHEIT AN Standorten

CURA KRANKENHAUS

Schülgenstraße 15 · 53604 Bad Honnef

ST. JOSEF HOSPITAL

Hermannstraße 37 · 53225 Bonn-Beuel

ST. MARIEN HOSPITAL

Robert-Koch-Straße 1 · 53115 Bonn



GFO Kliniken Bonn

franziskanisch · offen · zugewandt

info@gfo-kliniken-bonn.de

www.gfo-kliniken-bonn.de

Die BRÜCKE Intern

Lieber Leser und liebe Leserinnen,

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei der Stiftung „Stark im Alter“ bedanken, die in unserer letzten Ausgabe durch eine großzügige Spende vier weitere Seiten ermöglicht hat. Seit vielen Jahren unterstützt die Stiftung „Stark im Alter“ den Brücke e.V. Da wir als gemeinnütziger Verein immer auf Spenden angewiesen sind, freuen wir uns ganz besonders. Weil uns zunehmend engagierte Autorinnen und Autoren unterstützen, haben wir manchmal mehr Content als freie Seiten. Dementsprechend haben wir uns in der vergangenen Ausgabe besonders gefreut, hierdurch noch vielseitiger Inhalte veröffentlichen zu können. Danke!

Zusätzlich möchten wir uns bei der Kreissparkasse Köln bedanken, die im Rahmen der Ausschüttung von PS-Sparen 1000 € gespendet hat.

Auf unserer Homepage finden sich die aktuellen Auslageorte.
Hier lohnt sich schnell sein, denn die Brücke ist immer flott vergriffen.

Laura Solzbacher
Leitende Redakteurin

Peter Endler
Vorsitzender Brücke e.V.



Editorial

Lieber Leserinnen und Leser der Brücke,

auf diese Ausgabe der Brücke dürfen Sie sich wieder richtig freuen. Sie spiegelt so viele Aktivitäten und Angebote in unserer kleinen liebenswerten Stadt wider, auf die man ansonsten nicht so ohne weiteres stoßen würde. Und es wird auch deutlich, dass sich Mühe und Sorgfalt, die sich Vorstand und Redaktion mit der Auswahl der Themen und Autoren jeweils für die nächste Ausgabe machen, auszahlen.

Ich habe meinen Lieblingsartikel in dieser Ausgabe gefunden. Es handelt sich um eine – hinreißend geschriebene – Kindheitsgeschichte, zu der ein Bild gehört, das den Hauptakteur mit seinem Teddy zeigt. Und dieser Teddy kann nur ein ‚Bruder‘ meines Teddys sein, den ich Weihnachten 1954 von meinen Großeltern geschenkt bekommen habe und der heute noch einen ehrenvollen Platz bei mir zu Hause hat. Ich bin gerührt, die Ähnlichkeit ist frappierend; und ich werde der Angelegenheit nachgehen.

Nehmen Sie sich Zeit, das Heft zu lesen. Alle Artikel haben unsere volle Aufmerksamkeit verdient, auch wenn ich hier nicht auf jeden Beitrag eingehen kann.

So z.B. der Artikel über Hohenhonnef. Menschen mit Behinderung haben es häufig nicht leicht in ihrem Leben. Umso wichtiger sind Einrichtungen wie Hohenhonnef, wo sie leben und ggf. arbeiten können, wo sie entsprechend betreut und gefördert werden und Gemeinschaft erfahren.

Kreativität möglichst früh zu entwickeln, ist wichtig, gerade in Zeiten des Smartphones und der Spielkonsole. Insofern ist eine Malschule für Kinder und Jugendliche ein interessantes Angebot.

Vergleichbares trifft auch zu für das Buch, das auch in Konkurrenz zu den modernen Medien ums Überleben kämpfen muss. Dazu leistet auch die Pfarrbücherei St. Marien Rhöndorf mit ihrer mehr als 90-jährigen Geschichte einen guten Beitrag. Dankeschön!

Gerade zur rechten Jahreszeit kommt die Besprechung des neuen Buches von Ursula Kollritsch – ‚Glücksorte in der Welt der Bücher‘. Wer literarisch interessiert ist, wer gerne in Deutschland reist und wer die positive Herangehensweise von Ursula Kollritsch schätzt, der sollte die Buchbesprechung gleich einmal lesen.

Allen Autoren herzlichen Dank, allen Lesern viel Freude bei der Lektüre!

Susanne Langguth



Internetcafé Aktive Senioren

Jeden Mittwoch und Freitag
von 10 bis 12 Uhr
Bahnhofstr. 2b, 53604 Bad Honnef
Veranst.: Aktive Senioren
Gabriele Knoth, 02224-97639400

Repair Café Aktive Senioren

Jeden 2. Samstag im Monat,
10 bis 14 Uhr
Im Unteren Maarfeld 32,
53619 Rheinbreitbach
Jeden 4. Samstag im Monat,
10 bis 14 Uhr
Bahnhofstr. 2b, 53604 Bad Honnef
Veranst.: Aktive Senioren
Gabriele Knoth, 02224-97639400

Rentenberatung

Jeden 2. Dienstag im Monat
Rathaus, Rathausplatz 1
53604 Bad Honnef
Veranst.: Konrad Höffken

Trauercafé Bunttes Haus

Jeden ersten Sonntag im Monat
von 15 bis 17 Uhr
Bunttes Haus, Krachsnußbaumweg 21
53604 Bad Honnef
Veranst.: Ökumenische Hospizbewegung

Zwischen Arbeit und Ruhestand

Regelmäßige Gruppentreffen für
Menschen ab 55 Jahren
In den ungeraden Wochen des Jahres
immer mittwochs von 17 bis 19 Uhr
Kath. Pfarrh. Rhöndorf,
Frankenweg 127, 53604 Bad Honnef
Veranst.: ZWAR
Ingrid Quadt, 02224-10730

Seniorentreff Aegidienberg

Jeden Dienstag 14:30 bis 17 Uhr
Aegidiusplatz 10, 53604 Bad Honnef
Veranst. Wally Feiden
Wally Feiden 02224-986092

Sprechstunde Seniorenvertretung

11. April 2025, von 10 bis 11 Uhr,
Rathaus Bad Honnef und Gemeindebüro
Aegidienberg, Aegidiusplatz 10

**Veranstaltungen von
„gemeinsam statt einsam“**

Senioren-Treff-Kurhaus

Jeden Donnerstag 14.30 bis 17 Uhr
NICHT am 1.5, 29.5. & 19.6.
Kurhaus Bad Honnef, hinterer Eingang
Leitung: Christine Mehlem:
0171 7928385 und
Ulla Schlierenkamp: 0160 91848729

Gemütlicher Kaffeeklatsch

18.03.25 | 8.4.25 | 22.5.25 | 12.6.25
15 - 17 Uhr
Ev. Kirchengemeinde, Luisenstraße
Anmeldung bei Susanne Langguth:
0171 - 2341446 oder
s.langguth.bonn@gmail.com

Schwofen wie in alten Zeiten

30.3.25 | 13.4.25 | 18.5.25 | 22.6.25
16 - 19 Uhr
Lilo, Rheinpromenade 4

**Geh aus mein Herz –
gemeinsam singen**

21.3.25 | 25.4.25 | 23.5.25 | 20.5.25,
15 – 16 Uhr, Rathaus Foyer

**Mensch, ärgere Dich nicht –
gemeinsam spielen**

11.+25.3.25 | 15.+29.4.25 | 13.+27.5.25 |
10.+24.6.25 von 15 - 16:30 Uhr
Haus Drachenfels, Rhöndorfer Straße 80b

Handy-Sprechstunde

8.3.25 | 15.3.25 | 10 – 12 Uhr
AUSGEBUCHT
Parkresidenz, Am Spitzenbach 2
weitere Termine ab Anfang April
erfragen bei Helga Ebel-Gerlach:
0177- 5955635

Senioren-Strickcafé

Ab 14. März: Anmeldung bei
Sabine Reinhard, Rollendes Atelier
Fußgängerzone 02224-9889871



gemeinsam statt einsam

Ein Zusammenschluss von Seniorenvertretung, Fachdienst „Soziales“
der Stadt Bad Honnef, Bündnis für Familie, Gesundes Bad Honnef e. V.

Alle gse-Veranstaltungen sind barrierefrei und kostenfrei

- 6 Eine Vorzeigeeinrichtung für Menschen mit Behinderungen**
Die Hohenhonner GmbH
- 10 Über das Sehen verstehen lernen**
Malschule Heister-Mohamed
- 12 Treffpunkt für Jung und Alt**
Bücherei in Rhöndorf
- 13 Der Mensch, ein lernendes Wesen?**
Kindheitsgeschichte
- 14 Darmpolypen und ihre Entwicklung**
- 16 Ihre Gesundheit in besten Händen**
- 18 Frühzeitige Versorgung von Hörverlusten**
- 20 Naschgarten und „reparierBar“**
Ehrenamt und Nachhaltigkeit
- 22 Bestattungskultur**
- 24 Beratung zum Thema Rente**
- 25 Die Seniorenvertretung informiert**
- 26 Kaffeeklatsch und Kartenspiel**
Das Seniorencafé am Aegidiusplatz
- 28 Schwelgen im Bücherhimmel**
Buchbesprechung
- 29 Badezimmerumbau**
Beauftragte für Menschen mit Behinderung
- 30 Die Sommerzeit**
Kurzgeschichte



IMPRESSUM

Herausgeber
Brücke e.V.
bruecke-badhonner.de

Redaktion:
Laura Solzbacher (ViSdP),
Peter Endler, Dr. Hartmut Haase,
Susanne Langguth, Dr. Gerd Pflaumer,
Iris Schwarz, Mauricia von Siegler,
Prof. Dr. Claudia Solzbacher, Rolf Thienen

Gestaltung:
Silke Carthaus | typeandtoken

Druck:
Siebengebirgsdruck GmbH & Co KG
Karlstr. 30, 53604 Bad Honnef

Redaktionsadresse:
Karlstr. 82
53604 Bad Honnef
l.c.solzbacher@web.de
Tel.: 01728672491

Bankverbindung:
Kreissparkasse Köln
IBAN DE59 3705 0299 0000 1725 93
Volksbank Köln-Bonn
IBAN DE58 3806 0186 5301 8980 46

Das Magazin "Die Brücke"
erscheint vierteljährlich

Gefördert durch
Stiftung „Stark im Alter“



DIE HOHENHONNEF GMBH

Eine Vorzeigeeinrichtung für Menschen mit Behinderungen

Von Claudia Solzbacher

Wenn man Bad Honnefer Bürger und Bürgerinnen befragt, was sie mit dem schönen schlossähnlichen Haus Hohenhonnet verbinden, so antworten die meisten, dass dort einmal eine berühmte Lungenheilstätte war und jetzt dort Menschen mit Behinderung betreut werden. Aber wie genau sieht das Leben und Arbeiten auf dem ehemaligen Zauberberg heute aus? Das haben wir die Einrichtungsleiterin Marion Prechtl gefragt.

Die Cornelius-Helferich-Stiftung leistete Pionierarbeit

„Um deutlich zu machen, wie innovativ in Hohenhonnet heute gearbeitet wird, muss man an die Anfänge der Arbeit 1979 kurz erinnern“, so Marion Prechtl, „denn die Eröffnung des Hauses war eine Reaktion auf eine große Untersuchung der Psychiatrie-Enquête-Kommission 1975“. Die Bundesrepublik Deutschland hatte bis dahin einen mühsamen Weg in Sachen Psychiatrie hinter sich und begann erst Jahrzehnte nach den NS-Krankenmorden, sich mit der Situation der psychisch Kranken in der Zeit des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen. Der Enquête-Bericht über die Lage der Psychiatrie in der Bundesrepublik Deutschland offenbarte schwerwiegende Mängel in der Betreuung von Menschen mit Behinderung.

„Diese mussten zu einem großen Teil in stationären Einrichtungen, wie beispielsweise den Landeskrankenhäusern, unter teilweise menschenunwürdigen Umständen leben. Sie wurden in der Regel in großen Schlafräumen untergebracht, aber nicht wirklich betreut, geschweige denn gefördert“, fasst Prechtl zusammen. Die Hohenhonnet GmbH bzw. die Cornelius-Helferich-Stiftung wollte dem Abhilfe schaffen und konnte durch den Erwerb des Hauses nicht nur Doppelzimmer bieten und Räumlichkeiten, in denen die Bewohner gefördert werden konnten, sondern insgesamt lebenswerte menschenwürdige Verhältnisse schaffen. „Zu Beginn konnte man kaum auf ausgebildetes Personal zurückgreifen, denn die einschlägigen Ausbildungsberufe wie Heil-

erziehungspflege oder Studiengänge der Heilpädagogik oder sozialen Arbeit gab es damals noch nicht und ebenso wenig innovative Konzepte“, erläutert Marion Prechtl. Die Hohenhonner GmbH ist heute eine gemeinnützige Gesellschaft, die Menschen mit Behinderung vielfältige Angebote und differenzierte Unterstützung bietet. Träger ist nach wie vor die Cornelius-Helferich-Stiftung. Die GmbH bietet Wohnen, Assistenz und Pflege, Arbeit, Beschäftigung und Freizeit.

Fördern und Fordern stehen im Mittelpunkt

Seit 1979 steht die Förderung der Alltagskompetenz der Menschen dort im Mittelpunkt. Heute finden wir in dem reichhaltigen Programmheft zum Beispiel Termine zum Backen im Wohnhaus in Selhof oder Arbeitsgruppen zur Körperpflege oder zu schönen Frisuren. Es wird gemeinsam gegärt, Fahrrad gefahren oder Ausstellungen besucht. Marion Prechtl freut sich, dass dabei die Mitarbeitenden auch von Ehrenamtlichen aus Bad Honnef unterstützt werden. „Ehrenamtler helfen uns auch dabei, Sport- und Bewegungsangebote anbieten zu können. Wir könnten aber sehr gut weitere interessierte Ehrenamtliche gebrauchen“, so die Einrichtungsleiterin.

Natürlich gehen auch viele Bewohner gerne in die Innenstadt. „Wir gehen nicht wie damals mehr in großen Gruppen mit den Bewohnern in die Stadt, sondern wir möchten, dass sie sich ganz normal auch als Einzelpersonen integrieren. Die Bewohner und Bewohnerinnen, die es können, gehen einkaufen oder spazieren und werden auch nicht immer von uns dabei begleitet. Eine Herausforderung war natürlich von Anfang an der weite Weg vom Berg in die Stadt und vor allen Dingen wieder zurück. Dankenswerterweise hat die Stadt Bad Honnef uns darin unterstützt, Fahrer für einen Shuttlebus zu finden, den die Bewohner freitags nutzen können. Das wird sehr gerne angenommen“, freut sich Prechtl.

Schon seit den achtziger Jahren spielt auch die Beschäftigung in unterschiedlichen Arbeitsumfeldern eine wichtige Rolle für die Bewohner. „Wir arbeiten zum Beispiel mit einigen Bad Honnefer oder Rheinbreitbacher Firmen quasi vom ersten Tag an zusammen, die uns die Möglichkeit geben, kleinere Arbeiten durchzuführen. Lange unterstützte uns die Firma DELU oder bis heute die Firma Mepa, die Sanitärprodukte herstellt. Die Bewohner werden selbstverständlich auch dafür bezahlt



und können sich so etwas zu ihrer normalen Grund-
sicherung hinzuverdienen. Wir würden uns sehr freuen,
wenn weitere Betriebe Kontakt mit uns aufnehmen
könnten, um zu überlegen, wie unsere Bewohner die
Firma unterstützen könnten. Die Qualifikationen sind
häufig höher als viele Leute sich das vorstellen können“,
so Marion Prechtl. Einige unserer gehandicapten Honnefer
Mitbürger fahren auch allmorgendlich mit Shuttle-Bussen
in die weitere Umgebung in betreuende Werkstätten, um
dort zu arbeiten.

Ein Highlight von Hohenhonnef ist sicher die Kunst-
werkstatt „Der blaue See“. „Wir konnten vor einigen
Jahren eine künstlerisch interessierte und begabte Mit-
arbeiterin gewinnen, die hier ein weithin anerkanntes
Eldorado für unsere begabten Maler und Malerinnen
geschaffen hat“, erzählt Prechtl. Vielen Bad Honnefern
sind die wunderschönen und strahlenden Bilder (die im
ganzen Haus hängen!) bekannt durch die Rhöndorfer
Freiluft-Galerie oder den tollen Jahreskalender. „Jeder
kann uns besuchen und unsere Kunstwerke erwerben
oder die kunstvoll gestalteten Grußkarten für alle An-
lässe“, lädt Prechtl ein.



Die Hohenhonnef GmbH ist ein wichtiger Arbeitgeber

Marion Prechtel selber kam 1989 nach Hohenhonnef. Als Studentin der Psychologie wollte sie sich ihr Studium dort oben finanzieren und weil sie in ihrer ersten Ausbildung Krankenschwester war, hat man sie auch sehr gerne genommen. „Die Atmosphäre hier oben hat mich dann hier gehalten. Hier wurde und wird innovativ gedacht und geplant, es herrscht hier eine liebevolle Arbeitsatmosphäre und die Arbeit macht Sinn“, so Prechtel. „Wir sind nicht nur ein sehr wichtiger Arbeitgeber mit insgesamt 360 Mitarbeitenden in all unseren Häusern zusammen, sondern auch noch ein überregional anerkannter Ausbildungsbetrieb und Praxispartner für unterschiedliche Hochschulen“, so Prechtel. „Auch hier würden wir uns über weitere Bewerber und Bewerberinnen freuen. Unsere aktuell große Herausforderung ist es nämlich, gutes qualifiziertes Personal zu bekommen. Die Fachkräfte, die bei uns arbeiten, nämlich Erzieher und Erzieherinnen oder Heilpädagogen oder Studierende der sozialen Arbeit, haben ein breites Aufgabenfeld und eine abwechslungsreiche und sinnstiftende Tätigkeit.“

Claudia Solzbacher (links) mit Marion Prechtel (rechts)



Für alle Interessierten bietet die Stadt Bad Honnef mehrmals im Jahr Führungen an, die sowohl die vergangenen glanzvollen Zeiten der Lungenheilstätte als auch die aktuelle Arbeit in Hohenhonnef beleuchten. Die nächsten Termine sind am 6.4.2025 sowie am 21.9.2025 jeweils um 15 Uhr.

Die Karten sind ausschließlich bei der „Stadt Info“ im Rathaus zu erwerben. Sie beinhalten auch Kaffee und Kuchen im hauseigenen Café.



MALSCHULE HEISTER-MOHAMED

Über das Sehen verstehen lernen, was die Welt zusammenhält

Von Rolf Thienen

Schon seit über 30 Jahren bietet Brigitte Heister-Mohamed Malkurse für Kinder und Jugendliche an. Die Kurse heißen zwar Malkurse, sind jedoch mindestens im gleichem Maße eine Sehschule. Bei trockenem Wetter finden sie an verschiedenen Orten im Stadtgebiet statt, so z.B. auf der Insel Grafenwerth, im Mucherwiesental oder an anderen mehr oder weniger verwünschten Orten. Hier wird zunächst die Umgebung genau beobachtet, die verschiedenen Spiegelungen in den Wellen des Rheins oder eines Baches, die verschiedenen Grün- und Brauntöne eines Waldrandes, das Zusammenspiel der Farben einer Wiese und die Verwobenheit der Pflanzen untereinander und deren Vielfalt in Abhängigkeit von Standort und Sonneneinstrahlung.

Dann ist die Fantasie der Kinder gefragt, da es nicht das Ziel ist, das Vorgefundene exakt wiederzugeben, sondern vielmehr die eigenen Vorstellungen von Wald, Wasser, Farben zu entwickeln. So wie in der Sprache die einzelnen Oberbegriffe wie z.B. Baum eine Vielzahl von Vorstellungen, unabhängig von der botanischen Gattung, beinhaltet (groß, klein, dicke Äste, Blätter, Nadeln, runde Baumkronen, starke Verzweigungen usw.) so können die Teilnehmerinnen aus ihren eigenen Vorstellungen und dem Vorgefundenen ein neues Netzwerk

erschaffen. So kann z.B. aus einer langweiligen Kiefern-schonung durch neue Zusammensetzung ein spannendes Stück Wald werden.

Gearbeitet wird vor Ort (plein air) mit Aquarellfarben, Bleistift und Buntstiften und vermehrt mit wasservermalbaren Stiften, die es erlauben, Farbverläufe zu erschaffen, die mit normalen Buntstiften nicht oder nur schwer zu erreichen sind. Bei schlechtem Wetter wird im Atelier gearbeitet.

Die Kurse richten sich an Jungen und Mädchen im Alter von 6 bis 16 Jahren, gemischt, was Alter und Geschlecht angeht.

Die Kurse, die Brigitte Heister-Mohamed mit voller Begeisterung anbietet, sind immer auch eine erweiterte Sicht auf die vorgefundene Realität oder Wahrnehmung dessen, was man die Welt nennt. Gleichzeitig sind sie auch eine wesentliche Grundlage ihres eigenen künstlerischen Schaffens. Um etwas zu begreifen, muss man immer schauen, nicht nur hinblicken, sondern ruhig auch einmal ein paar Minuten konzentriert schauen. Aber nur so ist die Welt visuell zu erfahren und man merkt, dass es keinen Stillstand gibt. Dazu gehört auch, dass eine der Grundlagen ihres künstlerischen Schaffens darin besteht, die Farben nicht aus industriell vorgefertigten Tuben und Pasten zu beziehen, sondern selber aus verschiedenen Pigmenten zu mischen. Und schnell wird klar, dass beides eng miteinander verbunden ist: Neugier an und Beobachtung der Natur sowie Experimentierfreude am Prozess des Malens.

Das alles soll jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sie selbst über ein fundiertes technisches Fundament im zeichnerischen und malerischen Bereich verfügt. Damit einhergehend ist es auch wichtig, als Beobachterin die gegenwärtigen künstlerischen Entwicklungen zu verfolgen, nicht, um diese in irgend einer Weise zu kopieren, sondern vielmehr um Tendenzen aufzunehmen und Trends aufmerksam zu beobachten und sie zu verweben mit der Vorstellung der eigenen Position und dem, was auf einen einwirkt. Und das im umfassenden Sinne. Wie gesagt: Man muss die Sinne schärfen, um eine relevante künstlerische Position in der heutigen Zeit zu erreichen. Erst recht, wenn man diesen Prozess an die Kinder und Jugendlichen weitergeben will.

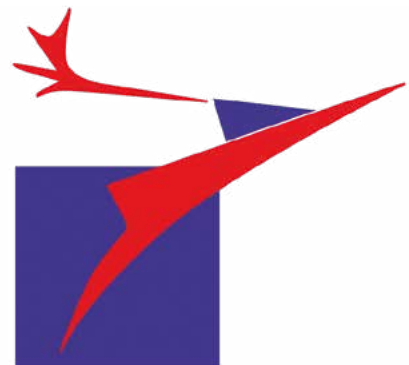
Weitere Informationen unter:
malkurseheister@gmail.com



Brigitte Heister-Mohamed bei der Arbeit



HIRSCH
APOTHEKE
Bettina Müller-Plenk – Apothekerin



Hauptstraße 38, 53604 Bad Honnef, Tel.: 02224 93850, Fax: 02224 938520, www.Hirschapotheke-BadHonnef.de

BÜCHEREI IN RHÖNDORF

Treffpunkt für Jung und Alt

Von Alexandra Bertel

Wer kennt das nicht: Man liest gerne Bücher, aber kaufen? Bücher sind teuer und die Regale zuhause schon voll. Dann besser Bücher ausleihen, zum Beispiel auch in der Bücherei St. Marien Rhöndorf. Vor über 90 Jahren wurde die Rhöndorfer Pfarrbücherei gegründet. Seit 47 Jahren befindet sie sich im Pfarrheim am Frankenweg.

Trotz des hohen Alters ist die Bücherei sehr aktuell, was die Literatur betrifft. Über 5.000 Bücher, vom Bilderbuch über Bücher für Kinder und Jugendliche bis hin zur Literatur für Erwachsene sowie Sachbücher zu verschiedenen Themen (Biografien, Reiseführer, Kochen und Handarbeiten uvm.) stehen den Leserinnen und Lesern zur Verfügung. 2024 kamen über 450 Medien neu dazu. Davon machten in 2024 über 300 Nutzer mit über 11.000 Ausleihen Gebrauch.

Neben vielen Erwachsenen und Familien kommen auch regelmäßig vier Klassen der Rhöndorfer Löwenburgschule zur Ausleihe. Enge Kooperationen gibt es auch mit verschiedenen Honnefer Kindergärten.

Die Bücherei ist aber nicht nur ein Ort der Ausleihe, sondern ein Treffpunkt für Jung und Alt. Hier kann man sich in Ruhe die Bücher anschauen, Empfehlungen bekommen und sich auch Bücher, die gerade ausgeliehen sind, reservieren. In Einzelfällen werden die Bücher bei Krankheit o.ä. auch nach Hause gebracht.

Die Bücherei St. Marien Rhöndorf bietet zudem zahlreiche Veranstaltungen im Jahr an, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene. So nimmt die Bücherei bereits seit 15 Jahren am Rheinischen Lesefest Käpt'n Book teil und bietet den Grundschulklassen Lesungen namhafter Kinderbuchautoren.

Für Erwachsene werden ebenfalls zahlreiche Lesungen und Vorträge von Autoren aus der Region angeboten. Am 15.3.2025 ab 15 Uhr besucht uns der Schreibsalon Oberkassel mit Texten zum Thema Rhein. Ein interessanter Austausch bei Kaffee und Kuchen im Rhöndorfer Pfarrheim inklusive. Sehr beliebt ist seit bereits 17 Jahren die „Literarische Bücherschau“ mit Dorothee Grütering. Sie stellt am 18.3.2025 ab 19.30 Uhr wieder aktuelle Bücher vor (ausnahmsweise in der Aula von Haus Rheinfrieden, Frankenweg 70). Karin Büchel aus Bonn liest am 27.5.2025 ab 19.30 Uhr und das Bruchhausener Lesetheater ist am 27.6.2025 ab 19.30 Uhr bei uns zu Gast.

Immer am 3. Sonntag im Monat findet nach der Familienmesse (9.30 Uhr Rhöndorfer Pfarrkirche) ein Gemeindecafé für jedermann statt, das von den Bücherei-Mitarbeiterinnen betrieben wird. Parallel dazu hat die Bücherei bis 12 Uhr geöffnet.

Die Bücherei St. Marien Rhöndorf ist öffentlich, d.h. jede/jeder kann und darf sie nutzen. Man muss sich lediglich anmelden. Gebühren gibt es keine; Spenden sind jederzeit willkommen. Die Arbeit in und rund um die Bücherei St. Marien Rhöndorf wird von 13 Ehrenamtlichen geleistet, die alle viel Freude daran haben, mit Menschen und Büchern zu tun zu haben.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Bücherei St. Marien Rhöndorf • Frankenweg 127

Öffnungszeiten:

Montags 15 bis 18 Uhr • Freitags 15 bis 18 Uhr

jeden 3. Sonntag im Monat 10:15 Uhr bis 12 Uhr

(parallel zum Gemeindecafé)

Sammelstelle für alte Handys zum Recyclen



Verabschiedung vor dem Gang in die große weite Welt.

Der Mensch, ein lernendes Wesen?

Von Udo Bielke

Gestern, beim Versuch, dem Balkon ein dem Frühjahr angemessenes Aussehen zu verleihen, geschah es wieder. Zum x-ten Mal. Und mir fiel diese Bad Honnefer Kindheitsgeschichte ein ...

Nein, eine luxuriöse Wohnung hatten wir nicht in der Luisenstraße: zwei Zimmer für viereinhalb Personen. Aber einen Garten gab es mit viel Platz zum Spielen, zwei gigantischen Bäumen (sie stehen immer noch, wirken irgendwie kleiner geworden) und viel wildem Buschwerk (ist Ordnung gewichen) zum Verstecken, Indianer (darf man nicht mehr sagen) spielen.

Die Grenze der Freiheit war das Tor zur Straße, zur gefährlichen Straße. Denn hier fuhren, dann und wann, auch 1959 schon Autos.

Und diese Grenze sollte heute für mich fallen. Meine Einschulung stand bevor und ich musste mich an die große weite Honnefer Welt gewöhnen.

Schon oft war ich mit meinen Eltern „draußen“ gewesen, heute durfte ich ganz allein einen Brief zum Briefkasten am Postamt bringen: 250 Meter bis zur Bahnhofstraße, dieselbe Straßenseite.

Stolz, Neugier, Aufregung, Angst (?) kämpften um Vorherrschaft in mir – bei meiner Mutter war es wohl nur Letzteres.

Los ging es: Mit schnellen, großen Schritten schritt ich, den Brief fest in der rechten Hand, durch das Tor und wendete mich sofort nach links. Keinen Blick warf ich zurück zu meiner Mutter. Sie sollte nicht denken, dass ich Angst hätte.

Wahrscheinlich nur, um dieses aufregende Erlebnis besser auskosten zu können, begannen meine Schritte nach einigen Metern, als ich an einem verwilderten Grundstück vorbeiging, langsamer und kleiner zu werden. Nie hatte ich dieses Gelände als das wahrgenommen, was es eigentlich war, wie mir mit jedem Schritt klarer wurde: Ein Urwald, in dessen dunklem Dickicht sich sicher manch gefährliches Wesen versteckte. Meine Schritte wurden wieder schneller, der Blick fest auf den Bürgersteig gerichtet – nur nicht zurückschauen. Hier ein Knacken, da ein Flattern ... dann ein Knall, ein Schmerz, ein gelber Blitz ...

Mein Kopf hatte den Briefkasten „gefunden“, meine Augen liefen voll Wasser, Schreie blieben im Hals stecken, die Füße übernahmen die Regie: wenden, laufen, laufen, laufen ...

Und so kam Minuten später ein kleiner, heulender Fünfjähriger mit Beule und einem Brief fest in der rechten Hand in Mutters Arme, der nuschelte: „Die Schule soll nach hier kommen ...“

Gestern, beim Versuch, dem Balkon ein dem Frühjahr angemessenes Aussehen zu verleihen, geschah es wieder. Zum x-ten Mal stieß ich mit dem Kopf an das schöne, hängende hölzerne Vogelhaus. Mein schmerzgeprägter, zorniger Ausruf „Die Vögel sollen sich ihr Futter woanders suchen ...“ wird wohl auch nicht umgesetzt werden.

Mit freundliche Genehmigung des Verein Haus Gutenberg

Anm. d. Red.: Udo Bielke wurde 1953 in Bad Honnef geboren, wurde 1959 dort eingeschult und besuchte später das Siebengebirgsgymnasium, bevor die Familie nach Bonn verzog. Dort beendete er seine Schul und Berufsausbildung. Zuletzt war er Geschäftsführer der Theatergemeinde Bonn. 2022 trat er dem Verein Haus Gutenberg bei und kümmert sich seitdem als Beisitzer im erw. Vorstand um die Öffentlichkeitsarbeit und die Homepage.

Darmpolypen und ihre Entwicklung zu Darmkrebs

Von Dr. med. Felix Haase

Darmpolypen sind gutartige Schleimhautwucherungen im Dick- oder Enddarm. Sie entstehen durch eine übermäßige Zellteilung der Schleimhaut, wobei unterschiedliche Formen auftreten können: Adenomatöse Polypen sind am häufigsten und tragen das höchste Risiko, sich zu Darmkrebs zu entwickeln. Hyperplastische Polypen sind in der Regel harmlos und entzündliche Polypen treten häufig im Rahmen chronisch-entzündlicher Darm-erkrankungen auf.

Die Entstehung von Darmpolypen wird durch genetische Faktoren, eine ballaststoffarme Ernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und Rauchen begünstigt.

Adenomatöse Polypen haben das Potenzial, bösartig zu entarten, insbesondere, wenn sie über einen längeren Zeitraum bestehen bleiben. Man spricht dabei von der sogenannten Adenom-Karzinom-Sequenz. Unbehandelt kann aus einem Polypen innerhalb von 5 bis 10 Jahren ein Darmkrebs entstehen. Daher ist eine frühe Erkennung und Entfernung von Polypen essenziell. Ein besonderes Augenmerk liegt auch auf erblich bedingtem Darmkrebs. Syndrome wie die familiäre adenomatöse Polyposis (FAP) oder das Lynch-Syndrom führen zu einer genetischen Veranlagung für Darmpolypen und einem erhöhten Krebsrisiko. Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen und prophylaktische Eingriffe sind bei diesen Patientengruppen wichtig, um die Entstehung von Darmkrebs zu verhindern.

Eine Koloskopie (Darmspiegelung) ist die wichtigste Methode zur Früherkennung und Entfernung von Darmpolypen. Dabei wird ein flexibler Schlauch mit einer Kamera, das Koloskop, in den Darm eingeführt, um die Schleimhaut zu untersuchen. Findet der Arzt einen Polypen, kann dieser in vielen Fällen direkt entfernt werden – ein Vorgang, der als Polypektomie bezeichnet wird. Hierzu wird der Patient sediert. Der Polyp wird mit einer Schlinge, welche durch das Koloskop vorgeschoben wird,



umfasst und mit einem kleinen Stromimpuls abgetrennt. Durch die Nutzung von Strom können Blutungen vermieden werden. Der abgetrennte Polyp kann entweder eingesaugt oder mit einer Zange gefangen werden. Der entfernte Polyp wird zur feingeweblichen Untersuchung ins Labor geschickt, um festzustellen, ob bösartige Zellen vorhanden sind.

Wird bei der Untersuchung eines Polypen ein Krebs nachgewiesen, hängt die weitere Behandlung vom Stadium des Krebses ab. Um den Tumor einzuteilen, muss zunächst ein sogenanntes Staging erfolgen. Hierzu werden eine Sonografie und ggf. eine MRT Untersuchung durchgeführt.



Dr. med. Felix Haase
 Facharzt für Viszeral- und
 spezielle Viszeralchirurgie
 Darmzentrumskoordinator

E-Mail:
Darmzentrum@marien-hospital-bonn.de

Im Frühstadium kann die alleinige Abtragung des Polypen ausreichen! In fortgeschrittenen Stadien kann die Krebserkrankung häufig durch eine Operation geheilt werden. Hierzu muss durch eine minimalinvasive Operation oder durch eine robotische Operation das betreffende Darmsegment entfernt werden. Sollte der Tumor bereits Metastasen, also Ansiedelungen z.B. in der Leber gebildet haben, kann durch eine Chemotherapie eine Operabilität wieder erreicht oder das Fortschreiten der Erkrankung verlangsamt werden.

Fazit

Darmpolypen sind häufig und meist harmlos – doch ihr Potenzial zur Entartung macht sie gefährlich. Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen, wie die Koloskopie, können Leben retten, indem sie die Entstehung von Darmkrebs verhindern. Betroffene sollten sich nicht scheuen, medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen, denn je früher ein Problem erkannt wird, desto besser sind die Heilungschancen.

In unserem seit 2010 durch die DKG zertifizierten Darmzentrum der GFO Kliniken Bonn am Standort St. Marien-Hospital in Bonn gehören robotische Operationen und Operationen in 3D Technologie sowie auch ein Hochpräzisionslinearbeschleuniger in der Strahlentherapie und weitere modernste Techniken der Diagnostik und Therapie zum Standard.

Gerne stehe ich für alle Fragestellungen im Zusammenhang mit einer diagnostizierten Darmkrebserkrankung zur Verfügung.



CARA-MED

Ambulante Pflege

- Zuverlässig
- Kompetent
- Einfühlsam
- Seit über 20 Jahren

**Gleich unverbindlichen
 Beratungstermin vereinbaren!**



Link zur
 Website.

CARA-MED | Kranken- und Altenpflagedienst | Linzer Straße 140 |
 53604 Bad Honnef | www.pflagedienst-cara-med.de |
 Telefon: 02224 960 160 | E-Mail: info@pflagedienst-cara-med.de



Das passende Eigenheim für Ihre Bedürfnisse.

Mit unserem Immobilien-Service
 können Sie Ihre Wohnsituation nach Ihren
 Wünschen verkleinern oder das Eigenheim
 mit einer Modernisierung optimieren.

ksk-koeln.de/immo-service



Kreissparkasse
 Köln

Weil's um mehr als Geld geht.



ANZEIGE

Cura Krankenhaus Bad Honnef – Ihre Gesundheit in besten Händen

Von Dorothea Adams

Im Cura Krankenhaus Bad Honnef der GFO Kliniken Bonn stehen Sie im Mittelpunkt unserer Fürsorge. Mit modernster Medizintechnik und einem engagierten Team aus hoch qualifizierten Fachärzten bieten wir Ihnen eine umfassende, maßgeschneiderte Versorgung in allen Bereichen der modernen Medizin.

Unser Ziel ist es, Ihre Gesundheit zu fördern und Ihnen in jeder Lebenslage mit Kompetenz und Empathie zur Seite zu stehen. Von der präzisen Diagnose durch innovative Verfahren wie CT, MRT und Ultraschall bis hin zu spezialisierten Untersuchungen – bei uns sind Sie in besten Händen. Besonders im Bereich der Chirurgie profitieren Sie von strukturierten Neuerungen, die es uns ermöglichen, Sie noch gezielter und schonender zu behandeln.

Unsere Experten in der Orthopädie und Unfallchirurgie bieten Ihnen exzellente Versorgung – sei es nach einem Unfall oder bei chronischen Beschwerden. In Zusammenarbeit mit dem St. Josef Hospital in Bonn-Beuel garantieren wir Ihnen eine kompetente Behandlung in jeder Situation, von arthroskopischen Eingriffen bis hin zu Hüft-Totalendoprothesen.

Die Allgemein- und Viszeralchirurgie wird mit modernster Technik und einem hohen Maß an Expertise durchgeführt. Dank minimalinvasiver Operationen können Sie sich auf eine schnelle Genesung und weniger Schmerzen freuen. Auch für die Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Stoffwechselstörungen ist unser Team der Inneren Medizin stets für Sie da.

Besonders für ältere Patienten bieten wir in der Geriatrie eine individuelle Betreuung, die auf Ihre speziellen Bedürfnisse abgestimmt ist. Und für chronische Schmerzpatienten bieten wir eine multimodale Schmerztherapie, die auf Ihre Lebensqualität ausgerichtet ist.

In der Notfallversorgung und Intensivmedizin sind wir rund um die Uhr für Sie da. Unsere interdisziplinäre Intensivstation ist optimal ausgestattet, um Ihnen bei



schweren Krankheitsverläufen schnell und effizient zu helfen.

Vertrauen Sie auf das Cura Krankenhaus Bad Honnef – ein Krankenhaus, das mit Herz und Kompetenz für Ihre Gesundheit einsteht. Unsere Notaufnahme ist rund um die Uhr besetzt und jederzeit für Sie erreichbar. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Wir sind für Sie da!

CURA KRANKENHAUS BAD HONNEF DER GFO KLINIKEN BONN

Schülgenstraße 15
53604 Bad Honnef

Telefon:
02224-7720

Notaufnahme:
02224 772-1123

volksbank-koeln-bonn.de

**UNSER
FÜR HÜCK UN MORJE.**

SCHLÄGT

Wir finden für Sie eine
Geldanlage mit Zukunft.



Die Bedeutung der frühzeitigen Versorgung von Hörverlusten: Ein Überblick

Von Christiane Spinler und Ulf Puchinger

Hörverlust ist ein weit verbreitetes Problem, das oft unterschätzt wird. Wir vom Hörstudio Puchinger möchten auf die gesundheitlichen Risiken hinweisen, die bei einer Vernachlässigung entstehen können. Zudem möchten wir über die aktuellen Ansätze verschiedener Hörgerätehersteller informieren, um Hörverluste bestmöglich zu versorgen.

Früherkennung und Intervention

Die frühzeitige Erkennung und Versorgung von Hörverlusten ist entscheidend, um die Lebensqualität der Betroffenen zu erhalten und weiteren gesundheitlichen Problemen vorzubeugen. Oft bleiben Hörverluste lange unbemerkt, da Betroffene sich an ihre Situation gewöhnen. Ein unbehandelter Hörverlust kann jedoch soziale Isolation, depressive Verstimmungen und kognitive Beeinträchtigungen zur Folge haben. Besonders ältere Menschen sind gefährdet, da ein Hörverlust die Entwicklung von Demenz begünstigen kann.

Gesundheitliche Risiken bei Vernachlässigung

Unbehandelter Hörverlust kann das Risiko für Stürze und Unfälle erhöhen, da Warnsignale überhört werden können und die räumliche Orientierung beeinträchtigt ist. Auch das ständige Anstrengen, um Gespräche zu verstehen, kann zu Stress und Erschöpfung führen. Langfristig kann dies das allgemeine Wohlbefinden beeinträchtigen.

Aktuelle Ansätze der Hörgerätehersteller

Hörgerätehersteller haben in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht, um die Bedürfnisse von Menschen mit Hörverlust besser zu erfüllen. Moderne Hörgeräte sind nicht nur leistungsstärker, sondern auch diskreter und komfortabler zu tragen. Sie bieten zahlreiche Funktionen wie Bluetooth-Konnektivität, um das Hörgerät mit Smartphones und anderen Geräten zu verbinden, sowie automatische Anpassung an verschiedene Hörumgebungen. Einige Hersteller setzen auf künstliche

Intelligenz, um das Hörerlebnis weiter zu verbessern. Diese Technologie ermöglicht es den Hörgeräten, sich selbstständig an unterschiedliche akustische Situationen anzupassen und Hintergrundgeräusche zu reduzieren. Zudem bieten viele Hörgerätehersteller maßgeschneiderte Lösungen an, die auf die individuellen Bedürfnisse und Vorlieben der Nutzer abgestimmt sind. Es gibt zudem Hörgeräte, die speziell für bestimmte Berufsgruppen oder Freizeitaktivitäten entwickelt wurden, um den Nutzern bestmöglichen Schutz und Komfort zu bieten. Die Vielfalt der modernen Hörgeräte ermöglicht es den Nutzern, ihre Lebensqualität zu erhalten und aktiv am sozialen Leben teilzunehmen. Regelmäßige Hörtests und eine frühzeitige Intervention sind daher unerlässlich, um langfristige gesundheitliche Risiken zu vermeiden und das Wohlbefinden zu fördern.



Be
Brilliant™

Wenn Hören alle verbindet

Das All-in-One-Hörgerät.



Pure Charge&Go BCT IX

Jetzt
bei uns
kostenlos
testen!

Alle Gespräche, alle Endgeräte

Das Pure Charge&Go BCT IX verbindet brillante Hörtechnologie mit universeller Bluetooth-Konnektivität für Ihre Lieblingsgeräte – ob Smartphone, Tablet, TV oder HiFi-Anlage. Und dank IX Technologie bringt es die Freude an Gruppengesprächen zurück.

- Universelle Bluetooth-Kompatibilität mit allen Endgeräten
- Gemacht für Gespräche dank Multi-Beamformer
- Akkulaufzeit von bis zu 54 h
- Stilvolle, diskrete Bauform in 10 Farben

Mehr erfahren unter signia.net



Pure Charge&Go BCT IX jetzt
bei uns kostenlos testen!



Hörstudio-Puchinger GmbH

Hauptstraße 40a, 53604 Bad Honnef

Telefon 0 22 24 - 987 50 25

Telefax 0 22 24 - 987 50 26

E-Mail info@hoerstudio-puchinger.de

Web www.hoerstudio-puchinger.de





Das Team, das den ersten öffentlichen Naschgarten in Bad Honnef nahe des Reitersdorfer Parks anlegt (v.l.): Thomas Rohde, Andreas Kadelke, Brigitte Windoffer, Barbara Peckl und Bernd Hoffmann

#WirfürsKlima legt ersten Naschgarten in Bad Honnef an

Im Oktober vergangenen Jahres erfolgte der erste Spatenstich und somit der Start für den ersten öffentlichen Naschgarten in Bad Honnef. Verantwortlich für dieses wunderschöne Projekt ist die Ehrenamtsinitiative der Stadt Bad Honnef #WirfürsKlima.

Der Naschgarten entsteht auf einem städtischen Grundstück beim Reitersdorfer Park – am Verbindungsweg zwischen den beiden Straßen An St. Göddert und Mühlenweg. Bürgerinnen und Bürger von Bad Honnef werden somit schon bald die Möglichkeit haben, beim Spaziergang Maul- oder Johannisbeeren zu naschen. Auch Gemüse soll künftig dort angebaut und dann später für den Eigenbedarf geerntet werden können. Das Projekt folgt dem Konzept der ‚Essbaren Stadt‘, das bereits in anderen Kommunen wie Andernach erfolgreich umgesetzt wurde.

„Ziel dieser Idee ist es, die Artenvielfalt zu fördern, das Stadtklima zu verbessern, lokale Lebensmittelproduktion zu fördern und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken“,

erklärt Andreas Kadelke als Sprecher des Teams, der zudem betont: „Klimaschutz macht Spaß, funktioniert oft mit ganz einfachen Mitteln und ist gut für die Menschen. Der Naschgarten ist dafür ein hervorragendes Beispiel. Wenn die Pflanzen in den nächsten Jahren hoffentlich reichlich Früchte tragen, dürfen sich alle Honnefer bedienen.“

Der Naschgarten nahe des Reitersdorfer Parks soll hierbei nur ein Anfang sein. Es ist geplant, weitere Flächen im Stadtgebiet als Naschgarten zu nutzen. Wer bei dem Team mitmachen möchte, wendet sich an den Bereich Ehrenamt bei der Stadt Bad Honnef.

ehrenamt@bad-honnef.de; Telefon: 02224 184 339.

Gemeinsam und nachhaltig: die „reparierBar“

Bad Honnef hat seit wenigen Monaten ein weiteres interessantes Projekt aus dem Bereich der Nachhaltigkeit: die reparierBar. Bürgerinnen und Bürger können defekte, tragbare Geräte zum Ehrenamtsteam der reparierBar bringen – dort wird gemeinsam nach einer Lösung gesucht, um das entsprechende Gerät wieder in Gang zu bringen.

Im Oktober vergangenen Jahres startete das Projekt unter dem Dach von „Bad Honnef aktiv ... im Ehrenamt“. Im Talbereich (Raum E17 in der Konrad-Adenauer-Schule) hält sich das engagierte Helferteam immer am ersten Donnerstag eines Monats von 17 Uhr bis 20 Uhr bereit. Im Februar 2025 wurde ein zweiter Standort eröffnet – und zwar im Bürgerbüro Aegidienberg (Aegidiusplatz 10). Dort ist die reparierBar künftig immer am dritten Donnerstag eines Monats geöffnet.

„Wir sind begeistert über die großartige Resonanz auf unser neues Angebot solch einer Reparaturinitiative“, erläutert Stefan Groß, einer der ehrenamtlichen Initiatoren. Und auch die Erfolgsquote bei den Reparaturen kann sich sehen lassen:

An den ersten vier Terminen im Talbereich wurden rund 60 Besucherinnen und Besucher registriert. Ungefähr zwei Drittel der Geräte konnten bisher erfolgreich instandgesetzt werden. Stefan Groß: „Eine angenehme Atmosphäre ist uns hierbei sehr wichtig. Daher halten wir für die Besucher auch immer einen Kaffee oder ein kaltes Getränk und meistens auch etwas zum Knabbern bereit. Wir helfen gerne. Wer möchte, darf gerne eine kleine Spende in unser Sparschwein werfen – dieses Geld verwenden wir für Ausstattung, Werkzeug sowie Bewirtung.“

Möchten Sie wissen, welche Geräte grundsätzlich repariert werden oder nicht? Oder wollen Sie direkt online einen Termin vereinbaren? Dann gehen Sie im Internet auf:

www.badhonnef-hilft.de/reparierbar.

Gerne können Sie auch mit dem Team direkt per E-Mail Kontakt aufnehmen:

reparierbar.badhonnef@gmail.com.



Engagiert und erfolgreich: das ehrenamtliche Team der reparierBar (hier im Bild v.l.): Martin Helmes und Thomas Welzel



„Zeit und Menschlichkeit sind in der heutigen Zeit ein wichtiges Gut. Beides möchten wir Ihnen geben, um die Bestattungskultur zu würdigen.“

Constanze Gerber-Karneboge



Mein Name ist Constanze Gerber-Karneboge und ich bin Geschäftsführerin von Prinz Bestattungen in Bad Honnef. 1993 habe ich meine Tätigkeit begonnen und schnell gemerkt, dass diese Arbeit für mich mehr als ein Beruf ist – sie ist meine Berufung.

Als zertifizierte Trauerbegleiterin ist es mir besonders wichtig, Trauernde nicht nur bei der Organisation einer Beerdigung zu unterstützen, sondern auch in der Trauer einfühlsam zu begleiten. Ich möchte den Rahmen bieten, mit Ihnen den gewünschten Weg zu gehen, Raum für eine persönliche Abschiednahme in unserem Abschiedsraum, gemeinsames Ankleiden der/des Verstorbenen mit persönlicher Kleidung, aktives Mitgestalten der Halle für die Abschiedsfeier ... es gibt viele Möglichkeiten, um diesen letzten Weg mitzugehen.

Mein Team und ich nehmen uns die Zeit für Sie und unterstützen Sie in Ihren Vorstellungen.

Die Feuerbestattung ist inzwischen mit Abstand die am häufigsten gewählte Bestattungsart, daher möchte ich Ihnen einen Einblick in den Ablauf geben: Bevor eine Einäscherung stattfinden kann, ist eine zweite amtsärztliche Untersuchung vorgeschrieben, um eine unnatürliche Todesursache unbedingt auszuschließen. In den allermeisten Fällen werden diese Untersuchungen direkt im Krematorium vorgenommen. Wir machen das anders: Wir überführen den oder die Verstorbene zum Amtsarzt

und sind bei dieser Untersuchung persönlich dabei. Anschließend kleiden wir den Verstorbenen wieder sorgfältig an. So stellen wir sicher, dass alles mit größtem Respekt geschieht – genauso, wie Sie sich das für Ihre Liebsten wünschen.

Nach der Freigabe durch den Amtsarzt wird der oder die Verstorbene ins Krematorium überführt. Bei uns haben Sie die Möglichkeit, bei der Einfuhr des Sarges in den Kremationsofen dabei zu sein, wenn Sie dies wünschen. Der Moment, in dem der oder die Verstorbene dem Feuer übergeben wird, ist vergleichbar mit dem Moment bei der Erdbestattung, wenn der Sarg in die Erde gelassen wird. Ein wichtiger Moment, der den Verlust begreifbar macht.

Wir begleiten die Trauernden bis zum Schluss und können auf Wunsch auch im Krematorium dabei sein. Wir sind an Ihrer Seite, einfühlsam und in Ihrem eigenen Tempo.

Anonyme oder Naturnahe Bestattung?

Wenn es um die letzte Ruhestätte geht, wünschen sich viele Menschen heute eine pflegefreie Lösung. Dabei entscheiden sich manche für eine anonyme Bestattung – oft, weil sie niemanden belasten wollen. Aber was viele nicht bedenken, anonyme Gräber bedeuten, dass es keinen Ort gibt, der als Anlaufstelle für Erinnerungen und Rituale dient. Der Verlust wird oft greifbarer, wenn man einen Ort hat, an dem man trauern kann.

Eine wunderbare Alternative dazu ist die Baumbestattung. Sie ist genauso pflegefrei, aber bietet Ihnen und Ihren Angehörigen einen natürlichen Ort des Gedenkens. Die biologisch abbaubare Urne wird im Wurzelbereich eines Baumes beigesetzt – mitten in der Natur.

Für viele Menschen hat der Wald etwas Tröstendes. Die Natur nimmt den Verstorbenen auf, und die Ruhe des Waldes hilft dabei, die eigene Trauer zu verarbeiten.

Was sind die Aufgaben eines Bestatters:

Neben der persönlichen Betreuung der Hinterbliebenen, der respektvollen Versorgung der oder des Verstorbenen, kümmern wir uns um die Terminierung der Beerdigung, erstellen Trauerdruck und Zeitungsanzeigen, melden Renten, Pensionen, Versicherungen und Krankenkassen ab, bestellen den gewünschten Blumenschmuck, bereiten die Trauerfeiern und Beerdigungen vor.

Unser Beruf beinhaltet viele Aufgaben, ist sehr abwechslungsreich und das Miteinander mit den Angehörigen, gibt einem das gute Gefühl, Menschen in einer schweren Situation zur Seite zu stehen.

**Bei Fragen sind wir sehr gerne für Sie da!
Ihre Constanze Gerber-Karneboge und Team**



Prinz Bestattungen | Bad Honnef
Seit über 110 Jahren an Ihrer Seite

In Momenten des Abschieds und der Trauer stehen wir Ihnen zur Seite. Seit über einem Jahrhundert begleitet unser einfühlsames Bestattungsunternehmen Familien in diesen schweren Stunden und sorgt dafür, dass die letzte Reise Ihrer geliebten Angehörigen mit Würde und Respekt gestaltet wird.

Ihr Ansprechpartner in Bad Honnef & Umgebung für:

- Individuelle Bestattungen
- Bestattungsvorsorge
- Unterstützung für Angehörige

Wir sind rund um die Uhr für Sie erreichbar und stehen Ihnen mitfühlend zur Seite.

Prinz Bestattungen
Drieschweg 44
53604 Bad Honnef
0 22 24 - 94 40 0
prinz-bestattungen.de
info@prinz-bestattungen.de



Beratung zum Thema Rente

Von Konrad Höffken

In der Bundesrepublik arbeiten ca. 2600 ehrenamtliche Versichertenberater/innen. Sie werden bei den Sozialwahlen von der Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Bund im Nachgang jeweils für sechs Jahre gewählt.

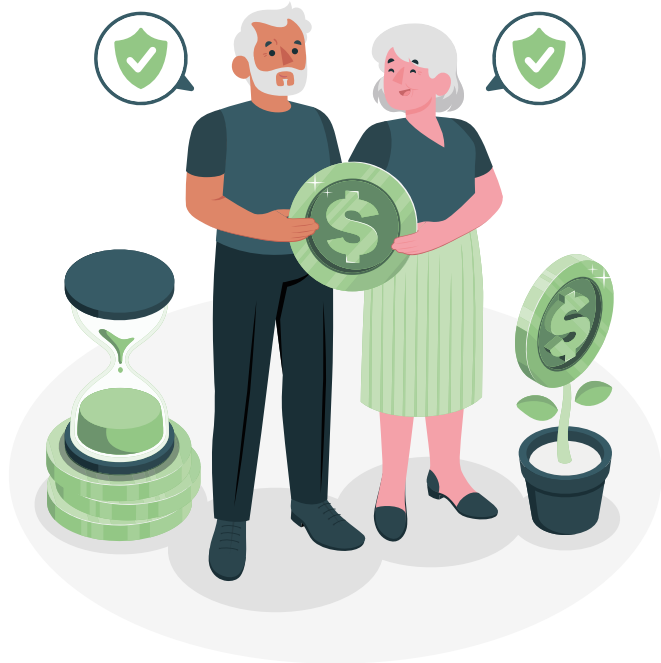
Persönliche Voraussetzung ist der mindestens zweijährige Erwerb praktischer sozialer Sachkunde, vor allem im Rentenrecht, jährliche einwöchige Schulung durch die Deutsche Rentenversicherung.

Damit bietet die Deutsche Rentenversicherung einen wichtigen Service an: die kostenlose und kompetente Beratung in der Nachbarschaft. Die Versicherungältesten, wie sie auch genannt werden, arbeiten ehrenamtlich und sind selbst Versicherte oder Rentnerinnen und Rentner. Auch in Bad Honnef arbeitet ein ehrenamtlicher Versicherungsberater. Allein in Bad Honnef wurden im Jahr 2024 220 Anträge durch den Versichertenberater gestellt. Überwiegend sind es Anträge auf Altersrente, zunehmend vorgezogene Altersrenten. Auch bei Schicksalsschlägen gibt es Rat und Tat besonders in Sachen Erwerbsminderungs- oder Hinterbliebenenrente.

Monatlich, meistens am zweiten Dienstag im Monat, findet im Rathaus eine Rentenberatung statt.

Die Fragen der Versicherten sind unterschiedlich. Überwiegend wollen die Ratsuchenden wissen: Ab wann kann ich in Rente gehen, mit oder ohne Abschläge, und wenn Abschläge, wie hoch sind sie? Auch die Frage nach einem möglichen materiellen Ausgleich für die Abschläge spielt eine Rolle. Nachdem die Bemessungsgrenze für Hinzuverdienste bei vorzeitiger Inanspruchnahme der Rente weggefallen sind, ist es für viele interessant, vorzeitig in Rente zugehen und weiterzuarbeiten. Etliche fragen auch, ob es sich lohnt, in Alterszeit zu gehen. Hier spielt die eigene Lebensplanung eine wesentliche Rolle. Will ich mehr Freizeit, komme ich mit dem etwas geringeren Einkommen aus etc.?

Lesen Sie auf der nächsten Seite weiter



© freepik.com

Vor allem ältere Ehepaare stellen oft die Frage: Wie hoch ist die Hinterbliebenenrente, wenn einer von uns stirbt, für den oder die Hinterbliebene/n?

Der Informationsbedarf zur sogenannten „Mütterrente“, korrekt Kindererziehungszeit, hat nachgelassen. Bei Einführung dieser Regelung herrschte bei vielen versicherten Frauen große Unsicherheit. Manche hatten sich nach der Eheschließung auszahlen lassen und daher keinen Anspruch auf Altersrente mehr. Bei zwei Kindern und einer eher geringen Zuzahlung entstand dann wieder ein Anspruch, den etliche geltend machten.

Bei Fragen nach der Erwerbsminderungsrente kann der Versichertenberater vorerst nur die formalen Voraussetzungen prüfen: Hatte der oder die Versicherte vor Eintritt der Erwerbsminderung in einem Zeitraum von fünf Jahren drei Jahre eine versicherte Beschäftigung? Wie sieht es mit seinem Anspruch auf Krankengeld bzw. Arbeitslosengeld aus? Ob der oder die Versicherte dann entweder teilweise (bis 6 Stunden erwerbstätig) oder voll (unter drei Stunden erwerbstätig) erwerbsgemindert ist, entscheiden im Ergebnis die Ärzte. Die Beantragung der Erwerbsminderungsrente ist mit Abstand der komplizierteste Antrag aller Rentenarten.

Das Rentenrecht ändert sich ständig. Die letzte größere Reform war die Einführung der sogenannten „Grundrente“. Rentenrechtlich handelte es sich um einen Zuschlag zur Rente. Voraussetzung: es müssen mindestens 33 - 35 Jahre Grundrentenzeiten vorliegen. Sie soll Altersarmut verhindern, und grob gesagt, diejenigen besser stellen, die wenig verdient und damit auch geringere Beiträge gezahlt haben. Die Politik hat bei der Ver-

abschiedung dieses Gesetzes bestimmt, dass für Rentnerinnen und Rentner kein Antrag erforderlich ist. Die Deutsche Rentenversicherung musste alle Rentnerinnen und Rentner überprüfen, die bereits Rente erhielten. Damit hat der Gesetzgeber die Deutsche Rentenversicherung teilweise lahmgelegt.

Die Auswirkungen sind bis heute zu spüren. Das Thema „Altersarmut“ wird ja permanent in den Medien behandelt, da werden Beispiele von Menschen erläutert, die ihr Leben lang gearbeitet haben und jetzt eine geringe oder gar keine Rente erhalten. Die Höhe der gesetzlichen Rente richtet sich nach der Höhe und der Anzahl der Beiträge, die gezahlt wurden. Vor allem kleine Selbstständige (Gastwirte, Geschäftsinhaber, Tankstellenpächter etc.) unterliegen nicht der Versicherungspflicht. Sie haben ihr Leben lang gearbeitet und keine oder kaum Beiträge gezahlt und sind damit ein großer Personenkreis, der von den Kommunen Grundsicherung erhält. Die Politik sollte sich daher Gedanken machen, die Frage der Versicherungspflicht auf einen breiteren Personenkreis auszudehnen.



Konrad Höffken, ehrenamtlicher Rentenberater der Stadt

FÖRDERVEREIN ZUR UNTERSTÜTZUNG DER SENIORENVERTRETUNG IN DER STADT BAD HONNEF

Ein Defibrillator für die katholische Pfarrgemeinde

Von Gerd Pflaumer

Im Rahmen des traditionellen Neujahrsempfangs der katholischen Pfarrgemeinde St. Johann Baptist im Pfarrheim überreichte Lieselotte Zastrow, bisherige Vorsitzende des zum Jahresende 2024 aufgelösten Fördervereins zur Unterstützung der Seniorenvertretung der Stadt Bad Honnef, Pfarrer Ottersbach einen automatisierten Defibrillator. In ihrer kurzen Ansprache teilte sie mit, dass die Mitgliederversammlung des Vereins auf Vorschlag des Vorstands einstimmig beschlossen habe, die Kosten für das einem Verbandskasten ähnliche Gerät, das bei Herz- und Kreislaufproblemen eingesetzt wird, aus dem Restvermögen des Vereins zu übernehmen.

Sie kritisierte bei dieser Gelegenheit noch einmal die von der Stadtratsmehrheit beschlossene Auflösung der Seniorenvertretung zum Ablauf der Wahlperiode im Mai 2025.

SENIORENVERTRETUNG UNTERWEGS:

Es gibt viele Wünsche an die Stadt

Von Susanne Langguth

Unter der neuen Vorsitzenden, Erika Fenkes, haben sich die vier verbliebenen Mitglieder der Seniorenvertretung der Stadt vorgenommen, die restliche Zeit bis Anfang Mai im Sinne der Bad Honnefer Senioren unbedingt zu nutzen.

Auf viel Resonanz stieß die Aufforderung von Erika Fenkes an die Teilnehmer des ‚Gemütlichen Kaffeeklatsch‘, ihre Wünsche an die Stadt der Seniorenvertretung zu nennen: Das Fehlen eines Lebensmittelgeschäftes in der Innenstadt, die Gehwege insgesamt sind voller Stolperfallen, das Fehlen öffentlicher Toiletten im Innenstadtbereich, die ‚Nette Toilette‘ sollte bekannter gemacht werden, Fehlen von Bänken und



Pfarrer Ottersbach bedankte sich für die großzügige Spende und kündigte an, dass der Defibrillator in der Kirche installiert und damit während der Öffnungszeiten leicht zugänglich sein werde. Das Gerät und seine Nutzungsmöglichkeit werde durch Hinweise am Kircheneingang, in Schaukästen und in den Pfarrbriefen der Kirchengemeinde bekannt gemacht. Annika Beschoner von den Bad Honnefer Malthesern erklärte kurz, wie der Defibrillator mit seiner eingebauten Sprachfunktion und zwei Kabeln mit Elektroden genutzt werden kann. Er sei so gestaltet, dass auch Laien problemlos damit umgehen könnten.

Briefkästen in der Bergstraße; das waren einige der konkreten Forderungen. Erika Fenkes versprach, alle genannten Themen aufzugreifen und warb gleichzeitig für den vom Rat beschlossenen Fachbeirat ‚Menschen im Alter‘, der künftig auch die Aufgaben der Seniorenvertretung übernehmen wird.

Nach ausführlichen Gesprächen mit dem Franziskus-Haus in Aegidienberg und dem Diacor evangelischer Seniorenstift, sollen weitere Gespräche mit Pflege- und Altersheimen geführt werden. Am Ende steht ein Bericht an den Sozialausschuss der Stadt, in dem alle Anregungen und Beschwerden gebündelt nachzulesen sein werden.

Kaffeeklatsch und Kartenspiel

Von Iris Schwarz

Seit Jahrzehnten gibt es den Treffpunkt für die Aegidienberger Seniorinnen und Senioren neben dem Bürgerbüro am Aegidiusplatz 10. Die Zeiten und Personen haben sich geändert, der Name auch: Was einst die „Altentagesstätte“ war, wurde die „Seniorenstube“, die sich heute „Seniorencafé“ nennt. Eine Besonderheit: Die Begegnungsstätte hat im Gegensatz zu anderen Angeboten in der Stadt keinen Trägerverein, der sich um Organisation, Programm und Menschen kümmert. Es ist eine offene Einrichtung der Stadt Bad Honnef, die seit Beginn von engagierten Einzelpersonen geführt wird. Anfang 2022 haben Wally Feiden und Ingrid Hülder diese Aufgabe übernommen.



Die Brücke sprach mit Wally Feiden, die von 2004 bis 2014 Bürgermeisterin in unserer Stadt war.

Sie sind mit fast 74 Jahren aus dem anspruchsvollen Amt als Bürgermeisterin nach zwei Amtsperioden nicht mehr erneut angetreten, aber auch nach mehr als zehn Jahren immer noch im Ehrenamt aktiv. Warum tun Sie sich das an?

W. Feiden: Erstens mache ich das nicht allein. Ingrid Hülder aus Wülscheid hat die Serviceleistungen übernommen: Tische decken, bewirten, spülen, aufräumen ... Einige Besucherinnen sind noch recht fit und unterstützen gern. Ich besorge Kaffee und Kuchen. Außerdem gehört der Fahrdienst für die nicht so mobilen Besucherinnen sowie die monatliche Veranstaltung eines Bingotermins zu meinen Aufgaben. Zum zweiten findet das Treffen ja nur einmal in der Woche statt. Und drittens bin ich dankbar dafür, dass es mir so gut geht und ich noch aktiv sein kann. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Ich denke, man hat dann auch die Verpflichtung, noch etwas für die Allgemeinheit zu tun. Und ich muss viertens hinzufügen: Das Gespräch und das Kartenspiel machen mir selbst sehr viel Freude!

Und wann findet dieses Angebot statt?

W. Feiden: Wir öffnen unser Seniorencafé jeden Dienstag ab 14:30 Uhr und schließen um 17 Uhr. Teeküche und Begegnungscafé werden im Raum neben dem Bürgerbüro am Aegidiusplatz 10 unverändert seit Jahrzehnten von der Stadt zur Verfügung gestellt.

Was wird dort außer Kaffee, Kuchen und Gespräch sonst noch angeboten, und vor allem: Wer nutzt das Angebot?

W. Feiden: Das Seniorencafé ist für alle Menschen ab 60 geöffnet. Momentan ist der Nutzerkreis recht stabil. Wie überall sind auch bei uns die Herren deutlich in der Minderzahl. Insgesamt besuchen jeweils etwa 20 ältere Menschen unser Café. Bei Kaffee und Kuchen wird dann erst mal geredet und auch ernsthaft diskutiert. Aber dann sind alle erpicht aufs Kartenspiel. An zwei

Tischen – gelegentlich auch drei – finden sich Rommé-Gruppen zusammen, an einem anderen spielen bis zu sechs Personen „Elfer raus“. Bisher fehlen uns Skatspieler oder auch Spielerinnen. Darüber hinaus feiern wir die individuellen Geburtstage. Für das Ständchen und ein bescheidenes Geschenk revanchieren sich traditionsgemäß die Jubilare und Jubilarinnen mit oftmals selbst gebackenem Kuchen. Die Jahresfesttage organisieren wir vom Betreuungsteam. Und schließlich gibt es einmal im Monat Bingo mit bescheidenen Preisen.

Und wie finanzieren Sie das alles?

W. Feiden: Wir sind der Stadt sehr dankbar für den Jahreszuschuss. Ferner geht bei jedem Treffen das Sparschwein rum, und alle geben einen kleinen Obolus für Kaffee und Kuchen. So kommen wir gut über die Runden. Wir können sogar zu einem Weihnachtsessen einladen, im Sommer auch mal ein Eis spendieren oder einen Ausflug machen. So waren wir im vergangenen Jahr im Park Härle in Oberkassel, allerdings mit eigenen Fahrzeugen.

Würden Sie denn gern das Angebot erweitern und auch Neuzugänge begrüßen?

W. Feiden: So wie wir jetzt aufgestellt sind, ist die Kapazitätsgrenze nahezu erreicht. Wenn mehr Kräfte Hilfe anbieten würden, könnte man über einen weiteren Öffnungstag als „Offene Tür“ nachdenken. Da der Raum am Aegidiusplatz aber von mehreren Gruppen genutzt wird, sind der Entwicklung von daher Grenzen gesetzt, zumal die Stadt zurzeit dafür einen aufwendigen Umbau plant. Ob damit ein Gewinn oder eine Einschränkung für unser Café einhergehen wird, kann ich noch nicht abschätzen. Hilfreich wird auf jeden Fall die Modernisierung der Küche und die Installation einer Spülmaschine sein ...

Haben Sie noch einen Wunsch für die Zukunft??

W. Feiden: Ich denke, dass ein Tagespflegeangebot in Aegidienberg vermisst wird. Außerdem bedaure ich noch heute, dass in meiner Amtszeit die zwei Anläufe für einen Bürgerbus an bürokratischen Hürden scheiterten. Da machen uns die rheinland-pfälzischen Nachbarkommunen sichtlich was vor. Ich hoffe, dass wenigstens die AWO-Fahrten dauerhaft gesichert sind. Ferner wünschen sich gerade ältere Menschen, die naturgemäß am häufigsten den Friedhof besuchen und erhöht sturzgefährdet sind, besonders hier sichere Wege ohne Stolperfallen.

Herzlichen Dank für das Gespräch und alles Gute für Sie und das Seniorencafé Aegidienberg!

SENIORENTREFF AEGIDIENBERG

Jeden Dienstag 14:30 bis 17 Uhr

Aegidiusplatz 10
53604 Bad Honnef

Wally Feiden 02224-986092

reha team DIX | 

Unser Lächeln hilft

 **Sanitätsartikel**

- Kompressionsstrümpfe
- Bandagen & Orthesen
- Pflegeartikel
- Sport-, Gesundheits- & Wellnessprodukte
- Inkontinenzartikel

 **Reha-Hilfsmittel**

- Rollstühle & Rollatoren
- Pflegebetten und Einlegerahmen
- Sauerstofftherapie
- Antidekubitus- und Lagerungssysteme
- Hilfen für Bad und WC

Leihgeräte · Beratung · Probefahrten

Drieschweg 46 Tel. 02224 / 3373
53604 Bad Honnef Fax. 02224 / 78835



Ganz gleich, ob Sie für sich selbst, einen Angehörigen oder einen zu Betreuenden einen guten Heimpflegeplatz suchen: Mit der Entscheidung für unser Haus treffen Sie mit Sicherheit die richtige Wahl!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dr. Kneip GmbH, Pflegeheim, 53604 Bad Honnef, Luisenstraße 27,
Telefon: 0 22 24 / 18 09 - 0, Telefax: 0 22 24 / 18 09 - 222
Internet: www.dr-kneip-pflege.de, E-Mail: info@dr-kneip-pflege.de



Mit Sicherheit in guter Obhut - Senioren- und Behinderten-Betreuung am Kurpark

Ursula Kollritsch

Schwelgen im Bücherhimmel

Ausflüge zu 80 beglückenden Bücherorten zwischen Helgoland und München

BUCHBESPRECHUNG



Aufblättern, schmökern und eintauchen in eine magische Welt! Die Honnefer Autorin Ursula Kollritsch hat für „Glücksorte in der Welt der Bücher“ 80 literarische Orte in ganz Deutschland entdeckt, die Buchverliebte glücklich machen – von Grimms Märchenwelt bis zu Auerbachs Keller, vom Wortpicknick im Park bis zum kultigen Krimihotel in der Eifel. Darunter auch einige Tipps in unserer Region.

Inspirierende Ausflüge führen in Bibliotheken und zu Literaturfestivals, zu Kneipenlesungen und in Museen mit Comics, Bilderbüchern und Steinskulpturen. Mit Thomas Mann geht es an den Strand von Travemünde, mit Erich Kästner durch Dresden, mit Irmgard Keun durch Köln, zur Dichterin Annette von Droste-Hülshoff ins schöne Münsterland und mit Heinrich Heine auf den Brocken. In Norden im Norden wandelt man auf den Spuren der Ostfrieslandkrimis von Klaus-Peter Wolf, in Markt Frontenhausen begegnet man Rita Falks niederbayerischem Dorfpolizisten Franz Eberhofer. Und in Düsseldorf gibt es nicht nur einen Bücherbummel, sondern auch außergewöhnliche Workshops zum Handlettering und Buchbinden.

Inspirierende Lektüre mit Reisetipps

„Der literarische Reiseführer entführt in kreative, schöpferische Welten und zeigt auch viele Bücherorte, an denen man wundervoll anhalten, innehalten, einfach mal für einen Moment durchatmen kann – vielleicht sogar lesen und schreiben –, umgeben von Büchern und ihren unendlichen Geschichten“, sagt Ursula Kollritsch, studierte Literaturwissenschaftlerin. Die Freude am Schreiben und Lesen spiegelt sich auch in ihrem Berufsleben wider: Sie verfasst Romane und Sachbücher, lektoriert und berät Autorinnen und Autoren und leitet Schreibwerkstätten. In ihrem Podcast „Bücher feiern“ stellt sie regelmäßig zusammen mit Büchermenschen ihre Lieblingsliteratur vor. In der aktuellen Folge liest und erzählt sie auch über die literarischen Orte im Reiseführer, warum sie einfach nicht an ihnen vorbeigehen kann und was diese uns heute geben können. Kleine Audio-Lesung inklusive, kostenlos auf allen Podcast-Plattformen und unter www.sommer-frisch.de

Schon das Durchblättern und Anschauen der großformatigen Fotos machen Lust auf Entdeckungen. Eine Übersichtskarte hilft bei der Planung der Ausflüge. So kann die Glückssuche zwischen Helgoland und Garmisch-Partenkirchen direkt starten.

„Glücksorte in der Welt der Bücher“ ist im Droste Verlag erschienen und kostet 15,99 Euro. Bei Droste hat Ursula Kollritsch bereits „Glücksorte in Bonn“ veröffentlicht. Der Reiseführer erschien kürzlich in der 3. überarbeiteten Auflage.



DIE BEAUFTRAGTE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG INFORMIERT:

Badezimmerumbau in 24 Stunden – Möglichkeiten und Stolperfallen

Von Iris Schwarz

Viele Menschen haben im Bad Probleme mit dem hohen Einstieg in die Badewanne. Wenn sich dann zu einem Umbau entschlossen wird, soll es am besten mit so wenig Aufwand wie möglich ablaufen. Um schnell und einfach helfen zu können, bieten daher einige Firmen entsprechende Systemumbauten nach dem Motto „Wanne raus – Dusche rein an einem Tag“ an. Doch bei solch vermeintlich praktischen und günstigen Angeboten sollte man genauer hinsehen und einige Überlegungen anstellen. Denn so unkompliziert, wie es dargestellt wird, ist es oft dann doch nicht.

Das Umbauziel ist, die Leistung schnell und ohne großen baulichen und finanziellen Aufwand zu erbringen. Dazu wird die Badewanne entfernt und an derselben Stelle eine Dusche eingebaut. Das bedeutet, dass die Dusche dieselbe Fläche einnimmt, die vorher für die Badewanne zur Verfügung stand. Da der Aufwand überschaubar sein soll, bleiben oft Abfluss und Armatur an derselben Stelle. Es werden keine Wände versetzt und keine Fliesen ausgetauscht. Die Wände hinter der Wanne werden meist mit Kunststoffplatten angeglichen und natürlich wird alles abdichtet. Oft wird aber der Einstieg zur Dusche doch höher als gedacht. So kann es vorkommen, dass eine Stufe von bis zu 17 cm Höhe entsteht. Je nachdem, welche körperlichen Einschränkungen bestehen, bereitet die Schwelle dann doch noch Probleme und ist nicht überwindbar. Dann stellen die Betroffenen fest, dass die Baumaßnahme im Vorfeld hätte besser durchdacht und hinterfragt werden müssen. Insbesondere sollte vorab die Höhe der künftigen Einstiegsstufe ermittelt werden. Dazu wird gemessen, wie groß die Differenz ist zwischen der Wannenhöhe, vom Fußboden gemessen, und der Abflusshöhe, die im Inneren der Badewanne bis zum Rand gemessen wird. Daraus ergibt sich zuzüglich der Umrandung der Dusche, die notwendig ist, damit das Wasser in der Duschtasse ablaufen kann, die Höhe für die Einstiegsstufe. 15 bis 17 cm entsprechen der Höhe einer Treppenstufe und viele denken, wer Treppenstufen gehen kann, kommt auch in eine ebenso hohe Dusche. Vergessen wird dabei, dass man barfuß und ohne Brille deutlich unsicherer geht. Häufig werden in Werbeprospekten Umbaubeispiele gezeigt, bei denen die Duschen danach wirklich barrierefrei sind oder nur einen sehr niedrigen Einstieg aufweisen. Das weckt dann die Erwartung, dass das eigene Bad hinterher auch so aussieht. Wenn potenziell Interessierte aber vorher

genau wüssten, wie hoch der Abfluss bei einem Systemumbau in ihrem Bad liegen würde, könnten sie diesen Punkt ansprechen und fragen, was auf sie zukäme, wenn der Abfluss tiefer gelegt würde. Allerdings wird die Maßnahme dann oft aufwändiger und damit auch teurer.

Die Baumaßnahme muss komplett gut geplant werden. Alles, was mit Zurechtkommen und Sicherheit zu tun hat, ist sehr wichtig. Z.B. ist eine Stolperkante keine Kleinigkeit, sondern eine permanente Gefahr. Neben einer rutschhemmenden Oberfläche des Duschbodens ist auch die Lage der Armatur wichtig. Man sollte sich fragen: „Kann ich sie selbst bzw. meine Pflegekraft sie ohne Bücken oder Verrenkungen gut erreichen? Passt die Höhe der Armatur auch noch, wenn der Duschboden deutlich höher wird als der Fußboden im Bad und ich stehe? Lässt sich das Wasser regulieren, ohne dabei komplett in die Dusche einsteigen zu müssen? Was ist, wenn die Nutzung eines Duschhockers oder -stuhls nötig wird?“ Letzteres betrifft vor allem kräftig gebaute Personen. Denn wenn sich die Maße der Dusche von der Breite her an der alten Badewanne orientieren müssen, wird der Duschaum eher eng, insbesondere wenn dann noch im Sitzen geduscht werden muss und zusätzlicher Platz für die Beine und Füße benötigt wird. Vor allem wird es eng, wenn die Armatur da angebracht ist, wo die Person dann sitzen würde. Auch Ablagemöglichkeiten für Duschzubehör können dann ggfs. knapp ausfallen.

Viele Menschen finanzieren ihren Badumbau mit Leistungen der Pflegeversicherung. Daher ist es besonders schade, wenn sie bei guter Beratung eine passgenaue Lösung hätten bekommen können, nämlich die bodengleiche und evtl. breitere Dusche. Licht ins Dunkel der manchmal irreführenden techn. Begrifflichkeiten bringt die Wohnberatungsstelle des AWO Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg e.V. Lassen Sie sich bei einem Hausbesuch über Ihre Möglichkeiten und die Umsetzung individuell und kostenfrei beraten!

Kontakt: Wohnberatung Rhein-Sieg

Schumannstraße 4

53721 Siegburg

Telefon: 02241/866857-20

E-Mail: wohnberatung@awo-bnsu.dewww.awo-bnsu.de/wohnberatung



© freepik.com

Die Sommerzeit

Gut oder vielleicht doch nicht?

Von Margitta Blinde

Am Sonntag, den 30. März ist in diesem Jahr die nächste Zeitumstellung. Das heißt um 2 Uhr morgens in der Nacht wird die Zeit um eine Stunde vorgestellt, und der große Zeiger rückt vor auf 3 Uhr. Damit ist die zurückliegende Winterzeit beendet, und es beginnt die so genannte Sommerzeit. Der Vorgang verkürzte die Nacht und die folgenden Tage um eine ganze Stunde. Diese Umstellung von der gewohnten „Normalzeit“ begann im Jahr 1980. Damit wollte der Staat die hohen Energiekosten bei Strom, Gas und Kohle einsparen. Die Nacht wurde verkürzt und das sommerliche Tageslicht um eine Stunde verlängert. In den umliegenden europäischen Nachbarländern gab es dieses Ritual schon länger, und man wollte sich auch anpassen.

Die Idee, eine Sommerzeit einzuführen, ist allerdings keineswegs neu gewesen. Die Geschichte sagt, dass es in unserem Land im 19. Jahrhundert in Bayern eine „Münchner Ortszeit“ gab und in Preußen nach einer „Berliner Zeit“ gelebt wurde. Spätestens mit der Einführung eines deutschlandweiten Eisenbahnnetzes musste alles angepasst und vereinheitlicht werden. Seit April 1893 galt dann die gemeinsame „Mittleuropäische Zeit.“ Aber damit war das Thema der Einführung einer verbindlichen Sommerzeit noch keineswegs erledigt. Der erste Versuch war noch zu Zeiten des deutschen Kaiserreichs während des Ersten Weltkriegs von 1914 -1918. Drei Jahre lang wurden die Uhren verbindlich von März bis September auf Sommerzeit umgestellt. Doch die anschließende „Weimarer Republik“ wollte davon nichts mehr wissen und stellte 1919 die Uhren wieder auf normal um. Damit war allerdings während des Zweiten Weltkrieges wieder Schluss, weil dringend Energie eingespart und gebraucht wurde. In der Nachkriegszeit ab 1945 gab es keine einheitliche Zeiteinstellung. Die westlichen Besatzungszonen führten wieder die Sommerzeit ein, während die sowjetische Besatzung die Moskauer Zeit einführte, und die lag zwei Stunden im Voraus.

Ein ziemliches Durcheinander also, das allerdings den Zweck hatte, die durch den Krieg stark geschädigte Infrastruktur beim preiswerten Tageslicht wieder einigermaßen ans Laufen zu bringen.

Von 1950 bis 1979 war die Sommerzeit hier in Deutschland abgeschafft. Damit stand das Land in Europa allerdings ziemlich allein da. Deshalb und aus ökonomischen Gründen passte man sich 1980 an und führte auch wieder die Sommerzeit ein. Die damit verbundenen Vorteile sind allerdings inzwischen umstritten. Die erwartete Energieeinsparung sollte sich nicht bewahrheiten. Zwar kann man abends elektrisches Licht einsparen, aber in den häufig noch kühlen Monaten März und Oktober steigen unweigerlich die Energiekosten bei der Heizung. Dazu haben viele Menschen wochenlang Schlafprobleme bei der Zeit-Umstellung, und den Tieren in der Landwirtschaft geht es genauso. Es sollen sogar mehr Verkehrsunfälle vorkommen, bis die Umstellung einigermaßen erfolgt ist. Auch Arbeitende im Schichtdienst und die Züge und Bahnen haben ihre Probleme damit. Alles in allem bleibt doch ein Fragezeichen hinter dem positiven Sinn der Sommerzeit, oder?

Stilvoll Abschied nehmen

Planen Sie zum Abschluss Ihrer Trauerfeierlichkeiten nach der Beisetzung des Verstorbenen einen Abschiedskaffee oder ein Trauermahl?

Wir gestalten Ihre Trauerfeierlichkeit für bis zu 30 Personen in stilvoller Atmosphäre und mit professionellem Service.

Sprechen Sie uns bitte an. Wir beraten Sie gerne.
Tel.: 0 22 24 / 183-0.



WohnGut Parkresidenz Bad Honnef GmbH | Am Spitzenbach 2 | 53604 Bad Honnef | www.wohngut.de

uchhandlung
Werber



Traditionsunternehmen im Herzen
der Bad Honnefer Innenstadt



Besuchen Sie auch
unsere Online-Shop:
buchhandlung-werber.de

**Ihr erster Ansprechpartner für
Bücher & Co.**

Buchhandlung Werber

Inhaberin Ulrike Helmling
Hauptstraße 40, 53604 Bad Honnef
Telefon: 02224/2601 | Fax: 02224/4700
E-Mail: info@buchhandlung-werber.de

**Siebengebirgs-
Druck**

Am liebsten drucken
wir für Sie
KLIMANEUTRAL mit

natureOffice
Nachhaltiger Klimaschutz 

· Grafik/Layout · Buchbinderei · Karlstraße 30 · 53604 Bad Honnef
· Offsetdruck · Lettershop · Tel. 0 22 24 / 24 62 · Fax: 24 63
· Digitaldruck · Versand · info@siebengebirgsdruck.de

*Ihr persönlicher
Ansprechpartner vor Ort.*

Mehr Infos finden Sie unter:

www.siebengebirgsdruck.de



Solarstrom bleibt attraktiv



Was ist neu ab 2025?

Die weiterhin verfügbaren Förderungen und Zuschüsse stellen auch zukünftig eine nachhaltige Rendite sicher:

- **Umsatzsteuerbefreiung:** PV-Anlagen bis zu 30 kWp bleiben auch 2025 von der Mehrwertsteuer befreit.
- **Staatliche Zuschüsse:** Statt die Einspeisung zu fördern, soll der Fokus in den nächsten Jahren bei Speicherlösungen und Energiemanagementsystemen liegen.
- **KfW-Förderung:** Zinsgünstige Darlehen und Zuschüsse können bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) beantragt werden.
- **Marktorientierte Einspeisevergütung:** Die aktuelle Einspeisevergütung beträgt bei einer Standardleistung 7,94 Cent/kWh. Sie gilt vom 1. Februar 2025 bis zum 31. Juli 2025. Alle PV-Anlagen, die in diesem Zeitraum in Betrieb genommen werden, erhalten den Fördersatz für 20 Jahre.
- **Marktbasierte Vergütungsmodelle / einmalige Investitionszuschüsse:** Statt garantierter Zahlungen könnten alternative Modelle stärker in den Fokus rücken.
- **Kommunale Förderprogramme:** Informieren Sie sich: Auf Antrag werden in Einzelfällen Anlagen gefördert.
- **BAFA-Förderung:** Für effiziente Speichersysteme in Kombination mit einer PV-Anlage.

Gut zu wissen: 3 Tipps

- ① Um Fördermittel erhalten zu können, stellen Sie Ihren Antrag, bevor Sie Aufträge an Bauunternehmen und Handwerksbetriebe vergeben.
- ② Der Nullsteuersatz gilt auch für das Liefern und Installieren „wesentlicher“ Komponenten.
- ③ Ausschlaggebend für die Höhe der Einspeisevergütung pro kWh ist der Zeitpunkt der Inbetriebnahme.



Bereits
monatlich ab
89 Euro

Ihr Solaranlagen-Profi

Photovoltaik-Anlage: mieten oder kaufen.

Die BHAG bietet Ihren Kunden leistungsstarke Solaranlagen-Technik inklusive fachgerechter Montage. Bei der Pacht finanziert die BHAG die Anlage vollständig. In der monatlichen Pauschale sind die Beratung, Planung, Installation, Inbetriebnahme, Wartung, Reparaturen und eine 24/7-Störungshotline enthalten.

Pluspunkte:

- ⊕ Markenqualität
- ⊕ auf Wunsch mit Batteriespeicher
- ⊕ mit Wallbox & Wärmepumpe kombinierbar

Jetzt einfach ein Angebot anfordern:
bhag.de/solar

